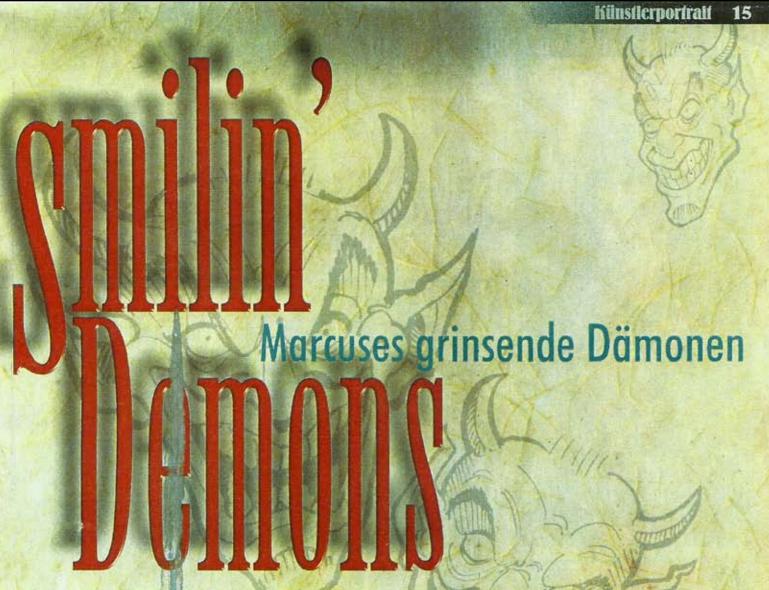


16 Künsflerportralf



AS LEBEN ist ein immerwährender mer weiter, welter will. Marcuse ist jebestreiten. Wer weit nach oben will, einstecken, muß über Niederlagen hinwegkommen und stets nach vorne blikken. Auch muß man immer wieder die eigenen Dämonen bekämpfen, die einen oder lähmen bis zur Trägheit. Dann muß man ihnen ins Antlitz schauen, sie anschreien und verjagen, wissend, daß sie sowieso bald wieder da sind und der Kampf von vorne beginnt.

»Von einem der auszog, seinen Dämonen ins Gesicht zu lachen- wäre vielleicht ein guter Titel, würde man die Lebensgeschichte von Marcuse, dem Besitzer von Smilin' Demons Tattoo in Mannheim, verfilmen. Es wäre ein Film über Entbehrungen, komische Begegnungen, zweifelhafte Selbsterfahrungen, Idealismen und unendliche Liebe zur Kunst. Von einem, der bis dahin geht, wo es wehtut, weil er sich - ähnlich des »Steppenwolfs« - nicht mit Mittelmäßigkeiten begnügt und im- »Smilin' Demons« heißt und nicht etwa

Kampf, den nicht viele bereit sind zu mand, der stets wissbegierig ist und den Austausch mit anderen sucht. Er streitet ans Ziel seiner Träume und Sehnsüchte, sieh gerne im positiven, konstruktiven muß auf einem langen steinigen Weg viel Sinn, und Smalltalks würgt er bisweilen recht schnell ab oder lenkt das Thema geschickt in andere Bahnen.-Am liebsten unterhält er sich über Tattoos und alles, was damit zusammenhängt - was meist verzagen und wehmütig werden lassen abendfüllend ist. Er weiß auch, daß er für immer ein Kind dieser Kunst, in die er durch Zufall gerutscht ist, bleiben wird. Sie ist sein Lebensinhalt und seine Passion, und gar nicht selten kalauert er, daß sie auch sein Tod sein wird.

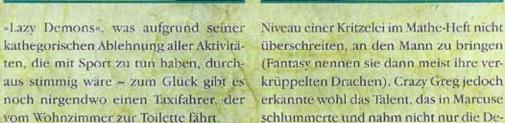
Überhaupt lacht er gerne und viel. Marcuse ist ein unheimlich humorvoller Mensch, selten sieht man ihn aufgebracht oder gar wütend. Er erzählt oft aus dem Nähkästchen oder weiß mal wieder allerhand Komisches und Skurilles aus der Welt der Tätowierung zu erzählen. Dann grinst er dabei wie ein Honigkuchenpferd und freut sich, wenn alle mitlachen. Vielleicht ist sein ihm eigener Humor auch der Grund dafür, warum sein Studio





Frustriert von der Ignoranz auf der Stuttgarter Kunstakademie wandte sich Marcuse schließlich den Tattoo-Designs zu – und Crazy Greg erkannte sein Talent





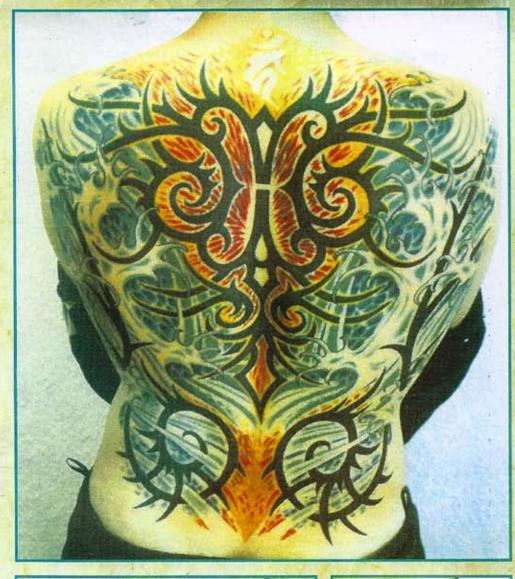
Er ist nun mal ein wahrer Workaholic und hat kaum Zeit für andere Aktivitäten - all seine Energien investiert er in seine Kunst, und daß nun schon seit über vier Jahren. Er hatte schon ein wenig Glück, als er - frustiert von der Ignoranz auf der Stuttgarter Kunstakademie - mit einer Mappe voller Zeichnungen und wahrscheinlich einem Grinsen im Gesicht in

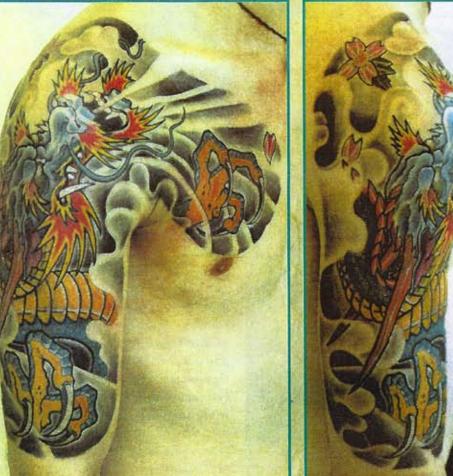


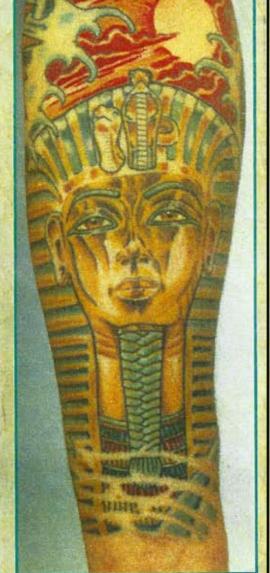
Niveau einer Kritzelei im Mathe-Heft nicht überschreiten, an den Mann zu bringen (Fantasy nennen sie dann meist ihre verkrüppelten Drachen). Crazy Greg jedoch schlummerte und nahm nicht nur die Designs, sondern auch gleich ihn.

# arcuse war nun frischgebackener Marcuse war nun irischgebackener Tätowierer und bezog mit seiner Ehefrau Maya eine zugige Wohnung in der Innenstadt. In Greg, einem der alten Garde, hatte er einen der besten Lehrmeister gefunden, den man sich vorstellen kann. Er ist ein geduldiger Mensch, der den Laden von Crazy Greg in Heidelberg - menschlich sowie beruflich einen guten marschierte. Viele versuchen ja heutzu- Ruf besitzt. Mit Alex war damals noch ein tage, ihre Zeichnungen, die häufig das weiterer Tätowierer im Laden, der allerKünstlerportrait 17'

18 Künstlerportrait

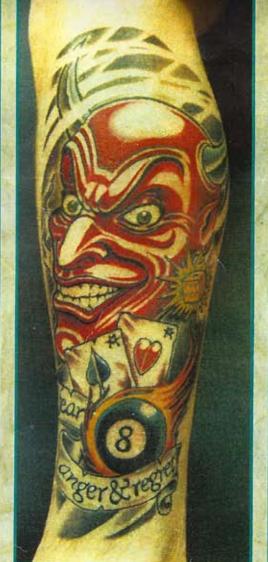














dings schon eine ganze Weile dabei war. Hier lernte Marcuse das Tätowieren von der Pike auf, er lötete Nadeln, machte sauber, guckte zu und stach bald seine ersten Tattoos, wovon einige – was bei Lehrlingen relativ normal ist – völlig in die Hose gingen. Einmal, und darüber amüsiert sich Marcuse heute noch, nahm im Grazy Greg sogar vor allen Leuten die Maschine aus der Hand mit den Worten »ich kann das nicht mehr mit anschen«, Zu-



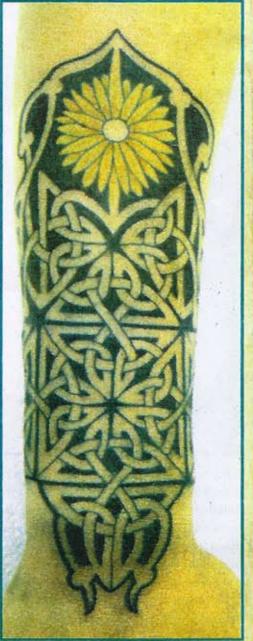
recht, wie Marcuse meint und das inzwischen komisch findet. Gut zwei Jahre blieb er in Heidelberg, bis es ihn weiterzog. Nicht, weil er sich mit seinem Lehrmeister überworfen hätte oder er nun dachte, ein fertiger Tätowierer zu sein. Nein, er ging weiter nach Stuttgart zu Luke Atkinson, einem Tätowierer, der weltweit den Ruf eines Könners besitzt und der auch als Spezialist für japanische Designs gilt. Dort holte sich Marcuse den Feinschliff, und nach eigenem Bekunden hat er Luke und seiner Mitarbeiterin Barbara viel zu verdanken. Vor eineinhalb Jahren erst siedelte er in Mannheim an und machte seinen Traum wahr: endlich ein eigenes Studio.

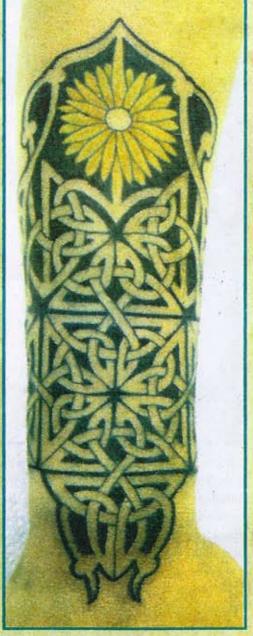






mancipulan 19





## Do what thou wilt, shall be the whole of the law. Love is the law, love under will

Aleister Crowley

len Jahren stolz sind und das vielleicht ein wenig Lust auf mehr macht. Nicht aus Profitgier, sondern aus moralischen Grunden. Marcuse hat oft genug die Erfahrung gemacht, daß Leute sich viel zu früh limitieren, wenn sie beispielsweise

nunshel politiqu



mit einem kleinen Armband beginnen. Dann ist die Chance auf ein schönes, armnach sich zieht - dann nämlich, wenn und mehr will.

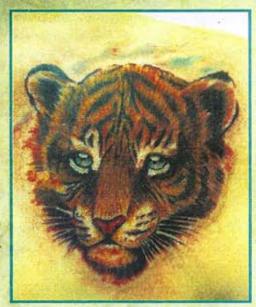
Seine Designs sind größtenteils exklusiv für den Kunden gezeichnet, di-





nem Studio existiert ohnehin kein Flash an den Wänden, lediglich ein kleiner Ordfüllendes Sujet vertan, was oft frühe Reue ner mit diversen Motiven liegt bereit, und Marcuse freut sich schon darauf, auch man Geschmack an Tattoos gefunden hat diesen bald zu verbannen. Ein Tattoo-Studio ohne Flash - eine wahre Rarität.

Seine Frau Maya, die durch ihr unge-Custom-Stücke. Nahezu alles wird vorher wöhnliches Aussehen in der Fußgängerzone mehr auffällt als ein sprechender rekt auf die Haut oder auf Papier. In sei- Hund, ist die zweite Kraft im Laden, Sie





lötet die Nadeln, macht sauber oder hält die Kunden bei Laune; so eine Art Mädchen für alles, und mit ihrer dezenten Abgedrehtheit passt sie auch gut in das »Smilin' Demons«. Es ist überhaupt ein herzliches Fleckchen Tattoo hier inmitten der sonst machmal so trist wirkenden Quadratestadt, und die Kunden wissen dies immer mehr zu schätzen. Längst ist Marcuse darüber hinaus, auf kleinste Fließbandtattoos angewiesen zu sein, und das ist nach einer Zeit von etwas mehr als einem Jahr wirklich beachtlich und ein Indiz für Qualität. Hier hat Tattoo noch einen Stellenwert, wird gelebt und liegt förmlich in der Luft. Hier haben die kleinen Dämonen, auch wenn sie hinterlistig lachen, keine Chance. Marcuse tätowiert sie einem einfach weg

> Text: Thorsten Bilder: Marcuse

Smilin' Demons Tattoo Mollstr. 4 68165 Mannheim · Tel. (0621) 4 31 47 74

